

- 1 Wahlprogramm Kommunalwahl 2021
- 2 Entwurf Stand 15.03.2021, Vorstandsbeschluss 11.03.2021

3

4 **Hannover - Stadt mit Zukunft**

5 **Grünes Wahlprogramm für die Kommunalwahl 2021**

6	VORWORT: EINE STADT IM AUFBRUCH.....	3
7	I HANNOVER: ÖKOLOGISCH UND KLIMAGERECHT.....	4
8	MOBILITÄT FÜR MENSCHEN.....	4
9	SCHLÜSSELPROJEKT VERKEHRSWENDE: FÜR EINE MENSCHENGERECHTE STADT.....	5
10	KLIMASCHUTZ BEGINNT VOR ORT.....	6
11	SCHLÜSSELPROJEKT ÖKOLOGISCH WIRTSCHAFTEN: KLIMASCHUTZREGION HANNOVER.....	7
12	FÜR EINE GRÜNE STADT.....	8
13	II INVESTITIONEN IN EINE MODERNE STADT.....	10
14	NACHHALTIGE HAUSHALTSFÜHRUNG.....	10
15	DIE LANDESHAUPTSTADT HANNOVER HAT EINEN GROßEN NACHHOLBEDARF BEI ÖFFENTLICHEN.....	10
16	MODERNE STADTVERWALTUNG.....	11
17	SCHLÜSSELPROJEKT DIGITALES RATHAUS.....	12
18	WOHNUNGSBAU UND STADTENTWICKLUNG.....	12
19	SCHLÜSSELPROJEKT STÄDTEBAU: INTEGRIERTE QUARTIERSENTWICKLUNG.....	14
20	WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG.....	14
21	III SOZIALER ZUSAMMENHALT.....	16
22	FAMILIENFREUNDLICHE STADT.....	16
23	SCHLÜSSELPROJEKT FAMILIENFREUNDLICHE STADT: WEITERENTWICKLUNG FAMILIENSERVICEBÜRO.....	17
24	BARRIEREFREI UND SENIORENGERECHT.....	17
25	ZUWANDERUNGSFREUNDLICHES HANNOVER.....	18
26	FÜR EIN STARKES SOZIALES NETZ.....	18
27	SCHLÜSSELPROJEKT SOZIALE INFRASTRUKTUR – ANKERKIOSKE ALS ANLAUF- UND BERATUNGSSTELLEN.....	19
28	HILFEN BEI WOHNUNGS- UND OBDACHLOSIGKEIT.....	19
29	SICHERHEIT UND ORDNUNG MIT AUGENMAß.....	20
30	IV OFFENE UND VIELFÄLTIGE STADTGESELLSCHAFT.....	21
31	BESTE BILDUNGSCHANCEN FÜR ALLE.....	21
32	SCHLÜSSELPROJEKT BILDUNG OHNE BRÜCHE: BÜNDNIS GEGEN ABSCHULUNGEN.....	23

33	FREIRÄUME FÜR JUGENDLICHE.....	23
34	SPORT IN BEWEGUNG.....	24
35	RÄUME FÜR KULTUR IM WANDEL.....	24
36	SCHLÜSSELPROJEKT KREATIVE NÄCHTE – BEAUFTRAGTE* ^R UND BEIRAT FÜR NACHTKULTUR	25
37	FÜR EINE VIELFÄLTIGE, BUNTE UND WELTOFFENE STADT	26
38	GLEICHSTELLUNG VERWIRKLICHEN.....	27
39		

40 **Vorwort: Eine Stadt im Aufbruch**

41 Hannover ist eine Stadt im Aufbruch. Trotz der Bewährungsprobe der Corona-Pandemie blickt
42 Hannover selbstbewusst und optimistisch in die Zukunft. In der kurzen Zeit seit der
43 Oberbürgermeisterwahl 2019 haben wir viele Zukunftsaufgaben in der Landeshauptstadt
44 angepackt, etwa bei der Digitalisierung und der Struktur der Verwaltung oder bei ersten
45 Schritten zu einer autofreien Innenstadt. Aber für Zukunftsprojekte wie eine echte
46 Verkehrswende, den Kohleausstieg bis 2026 oder das Stoppen der Mietenexplosion braucht es
47 neue politische Mehrheiten. Bei der Kommunalwahl 2021 geht es darum, mit starken GRÜNEN
48 im Stadtrat, in den Bezirksräten und in der Regionsversammlung die Weichen für ein noch
49 **nachhaltigeres, moderneres, sozialeres und weltoffeneres** Hannover zu stellen.

50 Die zentrale Zukunftsaufgabe für Hannover und ein übergreifendes Thema unseres
51 Wahlprogramms ist die Bekämpfung der existenzbedrohenden Klimakrise. **Klimaschutz** ist der
52 zentrale Prüfstein dafür, wie wir uns in Zukunft durch die Stadt bewegen, wie wir wohnen,
53 wirtschaften, arbeiten. Zugleich wollen wir Klimaschutz zu einem Katalysator für eine höhere
54 Lebensqualität machen, für nachhaltigen Wohlstand, menschengerechte Mobilität und eine
55 gesündere Luft.

56 Die Voraussetzung hierfür ist nicht zuletzt eine **moderne, leistungsfähige Stadtverwaltung**, die
57 sich als Dienstleisterin für die Menschen in Hannover versteht, ansprechbar ist und
58 pragmatische Lösungen bietet. Deshalb wollen wir hier in den kommenden Jahren stärker
59 investieren.

60 Wesentlich für den Erfolg einer Stadt der Zukunft sind auch die **Stärkung des sozialen**
61 **Zusammenhalts** und eine **offene, vielfältige und kreative Stadtgesellschaft**. In der Corona-Krise
62 haben wir erneut erfahren, dass wir gerade in Notlagen starke öffentliche Institutionen
63 brauchen. Wir wollen das soziale Netz enger knüpfen, damit kein Mensch durch die Maschen
64 fällt. Wir haben auch gemerkt, wie in der Krise die Spannungen und Brüche, die Vorurteile und
65 Ressentiments in unserer Gesellschaft zu Tage treten. Eine Stadt mit Zukunft ist eine Stadt, die
66 entschieden für Vielfalt und Gleichberechtigung, gegen Ausgrenzung und Hass eintritt.

67 In den kommenden vier Abschnitten beschreiben wir **vier Dimensionen nachhaltiger**
68 **Entwicklung** für Hannover: ökologisch, wirtschaftlich, sozial und kulturell - für einen
69 engagierten Klima- und Umweltschutz, für eine moderne Stadt, für sozialen Zusammenhalt und
70 eine offene Stadtgesellschaft. In jedem Abschnitt definieren wir zwei **Schlüsselprojekte**, mit
71 denen wir Hannover in den kommenden fünf Jahren als Stadt mit Zukunft voranbringen wollen.

72 **I Hannover: ökologisch und klimagerecht**

73 Die Stadt des 21. Jahrhunderts ist grün. Sie setzt auf klimaneutrale Energie aus Sonne, Wind und
74 Wasser, auf das Fahrrad, Fußverkehr und öffentliche Verkehrsmittel, auf nachhaltige
75 Unternehmen und ressourcensparende Wohn- und Lebensmodelle. Hannover ist bereits heute
76 eine der nachhaltigsten Städte der Republik und hat zu Recht 2018 den Deutschen
77 Nachhaltigkeitspreis gewonnen. Nun müssen wir den Weg beschreiten, um Hannover bis 2035
78 zu einer klimaneutralen Stadt zu entwickeln.

79 Wir wollen Hannover zu einem Vorbild für modernes, klimagerechtes Wirtschaften und eine
80 umwelt- und menschengerechte Mobilität machen. Zugleich wollen wir Hannover als grüne
81 Stadt mit vielen Parks, öffentlichen Grünflächen und der Eilenriede als einem der größten
82 Stadtwälder Europas erhalten. Dies gelingt nur im Dialog und mit Rücksicht auf
83 unterschiedlichste Interessen. Deswegen wollen wir die Wege zu einer solchen
84 umweltgerechten Zukunft gemeinsamen mit den Hannoveraner*innen beschreiten.

85

86 **Mobilität für Menschen**

87 Mobilität ist ein menschliches Grundbedürfnis und oft eine praktische Notwendigkeit – nicht
88 nur als Weg zum Einkaufen oder zur Arbeit, zur Kita oder in die Uni. Doch in einer Stadt, in der
89 über eine halbe Million Menschen leben und über 150 000 Menschen aus dem Umland arbeiten,
90 können wir Mobilität nicht in erster Linie über das eigene Auto organisieren. Dagegen sprechen
91 der fehlende Platz und die Belastung der Luft, des Klimas und der Gesundheit durch Lärm und
92 Abgase. Dagegen spricht auch die Zahl teilweise tödlicher Autounfälle.

93 Eine **moderne Verkehrspolitik** stellt deshalb den Menschen in den Mittelpunkt. Mit unserem
94 Schlüsselprojekt Verkehrswende und einem neuen Masterplan Mobilität (S. ???) wollen wir die
95 Weichen für eine moderne Verkehrspolitik in Hannover stellen. Unser Ziel bleibt es, die Zahl der
96 Verkehrstoten in Hannover auf null zu reduzieren (Vision Zero). Wir fordern den Bund auf, die
97 Voraussetzungen für Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit innerhalb der Stadt zu schaffen. Als
98 Stadt werden wir verstärkt Maßnahmen ergreifen, um Abbiegeunfälle an Kreuzungen zu
99 vermeiden.

100 Wir lehnen den Ausbau der existierenden **Schnellwege** zu "Innenstadt-Autobahnen" ab. Für
101 eine zukunftsfähige Verkehrspolitik stünde eine Sanierung auf dem jetzigen Standard bei
102 zeitgleichem Bau eines parallelen Radschnellweges.

103 Unser Ziel ist eine weitgehend **autofreie Innenstadt** bis 2030 innerhalb des Cityrings. Erreichen
104 wollen wir sie im Dialog mit Einzelhandel, Anwohner*innen und Verbänden über mehrere

105 Zwischenschritte. Eine autofreie City bietet eine bessere Aufenthalts- und Lebensqualität für
106 Anwohner*innen und Besucher*innen und damit nicht zuletzt ein besseres Umfeld für den
107 Handel. Die Voraussetzung dafür ist die starke Verbesserung von Fahrradwegenetz und
108 öffentlichem Nahverkehr. Klar ist, dass es auch in einer autofreien Innenstadt Ausnahmen
109 beispielsweise für Rettungskräfte, Pflegedienste und Hebammen – aber auch für den
110 Lieferverkehr oder das Handwerk – geben muss, sowie gute Regelungen für Menschen, die
111 innerhalb des Cityrings wohnen. Den Lieferverkehr mit LKW und Transportern wollen wir durch
112 Förderungen innovativer Alternativmodelle (Citylogistik) reduzieren.

113 Ein zentraler Baustein für eine neue Verkehrspolitik ist die **Förderung des Rad- und**
114 **Fußverkehrs**. In den kommenden Jahren steht dabei die Umsetzung der geplanten Velorouten
115 aus den Stadtteilen ins Zentrum. Hinzu kommt ein notwendiger Ausbau auf vielen Strecken
116 abseits der Hauptverkehrsachsen. Radwege sollen an stark befahrenen Straßen grundsätzlich
117 niveaugleich, aber vom Autoverkehr getrennt angelegt werden (protected bike lanes). Fußwege
118 müssen grundsätzlich so gestaltet sein, dass sie Fußgänger*innen als gleichberechtigten
119 Verkehrsteilnehmer*innen ausreichend Platz einräumen.

120 Einen **Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs** streben wir in den kommenden Jahren in enger
121 Zusammenarbeit mit der zuständigen Region Hannover an. Zum Ausbau des Umweltverbundes
122 gehört neben einer Verbesserung des Angebots bei Bus und Bahn auch die Erleichterung der
123 Kombination von Verkehrsmitteln, etwa der Fahrradmitnahme in Stadtbahnen. Insbesondere
124 wollen wir insbesondere zusätzliche Bike&Ride- und Park&Ride-Angebote sowie Car-Sharing-
125 Angebote (vor allem Elektromobilität) schaffen.

126

127 **Schlüsselprojekt Verkehrswende: Für eine menschengerechte Stadt**

128 Das verkehrspolitische Leitbild der 1950er-Jahre - die „autogerechten Stadt“ - ist eine
129 verkehrspolitische Sackgasse. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen in Hannover für einen
130 Richtungswechsel, der wieder die Menschen in den Mittelpunkt rückt. In den nächsten fünf
131 Jahren wollen wir mit einem **neuen Masterplan Mobilität** die Weichen dafür stellen.

132 Unser Ziel ist, dass neue Wohngebiete grundsätzlich verkehrsberuhigt oder als Modell autofrei
133 geplant und bestehende Wohngebiete im Dialog mit den Anwohner*innen sukzessive
134 verkehrsreduziert umgestaltet werden. Dazu gehört die Planung der **Infrastruktur für**
135 **Mobilitätsalternativen** wie Fahrräder und Lastenräder, zum Beispiel ausreichende Stellplätze für
136 privat oder gemeinschaftliche genutzte Lastenräder. Die Innenstadt soll bis 2030 in mehreren

137 Schritten autofrei werden – mit Ausnahmen beispielsweise für Anwohner*innen, den
138 Lieferverkehr und Menschen mit körperlichen Einschränkungen.
139 Für den Verkehr innerhalb Hannovers sowie zwischen Hannover und dem Umland wollen wir
140 echte Alternativen zum eigenen Auto schaffen. Bis 2030 wollen wir den Anteil des Radverkehrs
141 auf 30 Prozent steigern. Unser längerfristiges Ziel sind 40 Prozent Radverkehr. Dies bedeutet
142 Investitionen in sichere und vom Autoverkehr getrennte Radwege (Velorouten und
143 Radschnellwege) und Fahrradstellplätze – wo nötig auch auf Flächen, die bisher dem
144 Autoverkehr vorbehalten sind -, die Förderung von Carsharing und konsequente
145 Parkraumbewirtschaftung in Stadtteilen mit knappen Parkplätzen. Es bedeutet aber auch den
146 Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs in Kooperation mit der Region Hannover. Der
147 Modellversuch mit kostenlosen Bussen und Bahnen am 30. November 2019 hat gezeigt, dass
148 wir mit dichteren Takten, verlängerten Strecken und deutlich niedrigeren Preisen den
149 öffentlichen Nahverkehr für viel mehr Menschen attraktiv machen können. Langfristig wollen
150 wir die Fahrt mit Bus und Bahn kostenlos machen und hierfür unterschiedliche
151 Finanzierungsmodelle prüfen, denn eine sichere und ausreichende Finanzierung des
152 öffentlichen Nahverkehrs ist die Voraussetzungen für seinen notwendigen Ausbau.

153

154 **Klimaschutz beginnt vor Ort**

155 Wirksamer Klimaschutz ist auch eine kommunale Aufgabe. Es geht um nicht weniger als die
156 Bewohnbarkeit weiter Teile des Planeten und das Überleben ungezählter Tier- und
157 Pflanzenarten – und letztlich auch um die Bewahrung unserer offenen Gesellschaft. Die Kosten
158 einer ungebremsten Klimakatastrophe wären gigantisch. Darum müssen wir unseren Beitrag
159 dazu leisten, dass Deutschland seine Verpflichtungen aus dem Pariser Klimaabkommen erfüllt –
160 es ist eine Investition in die gemeinsame Zukunft.

161 Mit unserem **Schlüsselprojekt „Klimaschutzregion Hannover“** (S. ???) wollen wir in den nächsten
162 fünf Jahren einen weiteren Schritt hin zu einer klimaschonenden Wirtschaftsweise machen,
163 damit neben öffentlichen Einrichtungen und privaten Haushalten auch Unternehmen einen
164 aktiven Beitrag zu mehr Klimaschutz in der Region leisten. Mit einem – auch von
165 Oberbürgermeister Belit Onay vorgeschlagenen – **Klimainvestitionspaket** von 250 Millionen
166 Euro über die nächsten Jahre schaffen wir die Voraussetzung für CO₂-neutrale öffentliche
167 Gebäude und einen Ausbau der umweltfreundlichen Mobilität. Den gesamten Strom- und
168 Gasverbrauch der Landeshauptstadt werden wir schnellstmöglich auf 100 Prozent Ökostrom
169 und „grünes Gas“ (aus regenerativem Power-to-Gas) umstellen.

170 Enercity, die hannoverschen **Stadtwerke**, ist ein zentraler Akteur für die kommunale
171 Energiewende. Unsere Ziele sind ein verbindlicher **Kohleausstieg** bis 2026 und ein
172 schnellstmöglicher vollständiger Verzicht auf fossile Brennstoffe. Insbesondere die
173 Energieerzeugung aus Steinkohle im Kraftwerk Stöcken muss schnellstmöglich durch CO2-
174 neutrale Alternativen ersetzt werden. Wir wollen erreichen, dass alle Einwohner*innen
175 Hannovers über enercity nicht nur klimaneutralen Strom, sondern – wo baulich möglich – auch
176 klimaneutrale Fern- oder Nahwärme beziehen können.
177 Neben der Erzeugung sauberen Stroms gilt es, vor allem den Energiebedarf für Gebäude weiter
178 zu reduzieren. Für Neubauten wollen wir zukünftig den **Plusenergie-Standard** festschreiben. Die
179 Förderprogramme zur Wärmedämmung und energetischen Sanierung bestehender Gebäude
180 wollen wir fortschreiben und nach Möglichkeit ausweiten, Holzbauweise und die Verwendung
181 von recyceltem Material bei öffentlichen Gebäuden durch Modellprojekte fördern. Um die
182 Grundlage für eine zukünftig nachhaltige Wärmeversorgung zu legen, werden wir den Aufbau
183 eines flächendeckenden, kommunalen **Wärmekatasters** in die Wege leiten. Wir befürworten eine
184 **Solarpflicht** für Neubauten und wollen mit geeigneten Fördermaßnahmen dazu beitragen, dass
185 auch deutlich mehr bestehende Dachflächen für die Erzeugung von Solarenergie genutzt
186 werden.
187 Die **Umweltverbände** sind für uns wichtige Partner, die die Interessen unserer gemeinsamen
188 Lebenswelt kompetent vertreten. Ihre wichtige Arbeit wollen wir weiterhin unterstützen.
189 Besonders fördern wollen wir die **Umweltbildung**, die an Schulen, in Umweltverbänden und in
190 Bildungseinrichtungen wie dem Schulbiologiezentrum betrieben wird.

191

192 **Schlüsselprojekt ökologisch Wirtschaften: Klimaschutzregion Hannover**

193 Hannover ist dank grüner Politik seit Jahren erfolgreich in der Förderung nachhaltigen
194 Wirtschaftens. In den kommenden fünf Jahren wollen wir gemeinsam mit der Region Hannover
195 die „**Klimaschutzregion Hannover**“ als ein branchenübergreifendes Handlungsfeld neu beleben.
196 Für uns sind Nachhaltigkeit, Klima- und Ressourcenschutz ein entscheidender Wirtschaftsfaktor
197 in der Landeshauptstadt. In diesem Zusammenschluss vernetzen sich Unternehmen mit
198 besonders auf Ressourcenschonung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit ausgerichtetem
199 Geschäftsmodell sowie Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Klimaschutz und
200 Ressourcenschonung werden wesentliche Merkmale des Standortprofils der Landeshauptstadt
201 Hannover.

202 Die bestehende und erfolgreiche Gründungsförderung von hannoverimpuls und der städtischen
203 Wirtschaftsförderung wollen wir in diesem Zuge weiterentwickeln, um innovative
204 Neugründungen im Bereich Nachhaltigkeit durch passende Förderprogramme für den Aufbau
205 und das Wachstum junger Unternehmen (Inkubator- bzw. Accelerator-Programme) noch besser
206 zu unterstützen. Das Programm „Ökoprofit“ wollen wir ausweiten und für Unternehmen noch
207 attraktiver machen. Außerdem wollen wir über den städtischen Energieversorger enercity auch
208 Unternehmen CO2-freie Energie (Strom und Wärme) anbieten und das Kohlekraftwerk Stöcken
209 durch klimafreundliche Alternativen ablösen.

210

211 **Für eine grüne Stadt**

212 Unversiegelte Flächen, Flächen ohne Asphalt und Beton, sind in der Stadt besonders wertvoll.
213 Parks und Wälder; Alleen, begrünte Plätze und Gärten verbessern die Luftqualität und das Klima
214 in der Stadt vor allem an - durch den Klimawandel häufigeren - heißen Tagen. Sie sind
215 unverzichtbar für Entspannung und Freizeitgestaltung und können bei entsprechender
216 Gestaltung vielen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum bieten.

217 Wir setzen uns für den **Schutz unversiegelter Flächen** in der Stadt ein und messen ihnen einen
218 hohen Stellenwert gegenüber den Flächenbedürfnissen beispielsweise für Wohnungsbau oder
219 die Entwicklung von Gewerbegebieten bei. Unter dem Strich wollen wir den Flächenverbrauch
220 in Hannover bis 2035 auf null senken. Vorrang hat für uns die Sanierung und Umnutzung und
221 bessere Ausnutzung von Brachen und anderen bestehenden Flächen (Flächenrecycling,
222 Nachverdichtung z.B. durch Aufstocken oder das Überbauen bereits versiegelter Flächen). Dies
223 bedeutet auch ein stärkeres Bauen „in die Höhe“. Wo sinnvoll setzen wir und für die
224 Umgestaltung versiegelter privater und städtischer Flächen in Grünflächen ein. **Ökologisch**
225 **bedeutsame Flächen** im Stadtgebiet müssen erhalten bleiben. Ein Baugebiet in der „Schwarzen
226 Heide“ lehnen wir ab, da das Gebiet als für den Artenschutz wichtig gilt und es für den
227 öffentlichen Nahverkehr nur schwer zu erschließen ist.

228 Grünflächen sollen möglichst naturnah gestaltet werden, um **die Artenvielfalt in der Stadt zu**
229 **fördern**. Dazu zählt insbesondere der Verzicht auf chemische Unkraut- und
230 Insektenvernichtungsmittel, der für öffentliche Flächen bereits vorgeschrieben ist. Zugleich
231 müssen wir unsere Anstrengungen verstärken, die Stadt auf die Folgen des Klimawandels
232 vorzubereiten. Wir wollen mit einem Sonderprogramm zur Fassadenbegrünung weitere Anreize
233 schaffen, an Fassaden und – wo eine Nutzung für Solarenergie nicht dagegen spricht – auf
234 Hausdächern grüne Oasen in der Stadt zu schaffen. Insbesondere alte Bäume im Stadtgebiet

235 werden wir besser schützen und langfristig erhalten. Wir werden Maßnahmen ergreifen, um die
236 baurechtlichen Regelungen besser durchzusetzen, die sogenannte „Schottergärten“ bereits
237 heute verbieten. Wir unterstützen Projekte des „Urban Gardening“ und wollen **Kleingärten** als
238 Orte mit öffentlichem Charakter in der Stadt erhalten. Wo Kleingärtenflächen für eine andere
239 Nutzung gebraucht werden, muss in zeitlicher und räumlicher Nähe Ersatz zur Verfügung
240 gestellt werden. Verbliebene Landwirtschaftliche Nutzflächen im Stadtgebiet sollten nach
241 Möglichkeit erhalten bleiben und ökologisch bewirtschaftet werden.

242 Bei den hannoverschen **Stadtwäldern** stehen für uns auch weiterhin der Naturschutz und die
243 Erholung im Vordergrund. Die Waldflächen müssen in ihrem jetzigen Umfang erhalten und in
244 einem wachsenden Anteil als „Naturwald“ ihrer natürlichen Entwicklung überlassen werden.
245 Eine wirtschaftliche Nutzung kommt für uns nur in geringem Umfang in Betracht, soweit sie mit
246 den Grundsätzen der ökologischen Waldwirtschaft vereinbar ist (vgl. Lübecker Stadtwald).

247 **II Investitionen in eine moderne Stadt**

248 Eine moderne, digitale Verwaltung und eine zeitgemäße öffentliche Infrastruktur sind die
249 Grundlagen für hohe Lebensqualität, wirtschaftlichen Erfolg und die zukunftsfähige Entwicklung
250 der Stadt. In den kommenden fünf Jahren wollen wir trotz der finanziellen Folgen der Corona-
251 Krise und trotz der chronischen Unterfinanzierung der Kommunen in gut ausgestattete Schulen
252 und Gebäude, moderne Verkehrswege und eine leistungsfähige, digitale Verwaltung investieren.
253 Wir wollen die nachhaltige städtebauliche Entwicklung der Stadtteile Hannovers stärker in den
254 Blick nehmen, für bezahlbaren Wohnraum und ein stabiles soziales Netz in der Stadt sorgen und
255 die erfolgreiche Wirtschaftsförderung fortsetzen.

256

257 **Nachhaltige Haushaltsführung**

258 Die Landeshauptstadt Hannover hat einen großen Nachholbedarf bei öffentlichen
259 Investitionen. In den nächsten Jahren müssen wir diesen **Investitionsstau weiter auflösen** und
260 mehr in Schulen, Verwaltungsgebäude und öffentliche Einrichtungen investieren – aber auch in
261 eine moderne digitale Infrastruktur, klimagerechte Verkehrswege und leistungsfähige
262 Verwaltungsabläufe. Gerade in der Krise setzen wir auf eine **aktive öffentliche Hand** - zugleich
263 ist uns bewusst, dass jede Zukunftsinvestition unter dem Vorbehalt ausreichend verfügbarer
264 Finanzmittel steht. Der Bund und das Land Niedersachsen müssen die jahrelange
265 Unterfinanzierung der Kommunen bei ihnen übertragenen Aufgaben beenden, um hierfür die
266 Spielräume zu vergrößern.

267 Der städtische Haushalt muss **klarer und transparenter** werden. Er soll so überarbeitet werden,
268 dass sich Verantwortliche und Öffentlichkeit aus dem Haushalt ein Bild von der tatsächlichen
269 Finanzlage, den politischen Prioritäten und den laufenden Programmen in der Landeshauptstadt
270 machen können. Dabei wollen wir Prinzipien der Geschlechtergerechten Haushaltsführung
271 **(Gender Budgeting)** umsetzen. Für absehbare Investitionen wie die Sanierung von Schulen und
272 Verkehrswegen wollen wir **langfristige Investitionspläne** festlegen, um Investitionsprioritäten
273 systematischer und nachvollziehbarer zu machen. Hierbei sind Öffentlich-Private-
274 Partnerschaften aus Gründen der Transparenz und der Wirtschaftlichkeit in der Regel keine
275 geeigneten Finanzierungsinstrumente.

276 Die städtischen **Eigenbetriebe und Beteiligungen** zur Sicherung der öffentlichen
277 Grundversorgung („Daseinsvorsorge“) wollen wir in städtischer Hand erhalten und auch in
278 Zukunft nutzen, um die hohe Lebensqualität in der Stadt zu erhalten.

279

280 **Moderne Stadtverwaltung**

281 Unser Ziel für die kommenden fünf Jahre ist, dass die Landeshauptstadt Hannover eine bessere
282 Dienstleisterin für die Hannoveraner*innen und eine bessere Arbeitgeberin für ihre
283 Beschäftigten wird. Ein wichtiger Baustein dafür ist das „**Schlüsselprojekt Digitales Rathaus**“
284 (S.???), durch das wir Beschäftigte entlasten und den Bürger*innen viele „Amtsgänge“ abnehmen
285 können.

286 Wir stehen dafür, dass die Stadtverwaltung sich am Leitbild „**Gute Arbeit**“ des Deutschen
287 Gewerkschaftsbundes orientiert, also gut bezahlte, sichere und menschengerechte Arbeitsplätze
288 sowie die Möglichkeit zur persönlichen Weiterentwicklung bietet. In den kommenden Jahren
289 wollen wir eine moderne Führungskultur in der Verwaltung stärken, die Eigeninitiative,
290 Lösungsorientierung und das Arbeiten in agilen Teams fördert. Dazu gehört auch eine
291 zeitgemäße Fehlerkultur.

292 Voraussetzung für menschengerechte Arbeit und eine bessere Qualität öffentlicher Leistungen
293 ist eine **ausreichende Personalausstattung** in allen Fachbereichen. Insbesondere die Gewinnung
294 qualifizierter Fachkräfte stellt die Stadt vor Herausforderungen. Wir befürworten deshalb
295 Ansätze zur Ausweitung von Möglichkeiten zum Quereinstieg, zu berufsbegleitender
296 Weiterqualifizierung und dualem Studium. Außerdem wollen wir nach Wegen suchen, diese
297 Arbeitsplätze attraktiver zu machen und Fluktuation zu vermindern.

298 Besonders fördern wollen wir die **Gleichstellung** von Frauen und die Repräsentanz von Frauen
299 in Führungspositionen innerhalb der Verwaltung (Vgl. ??? – Gleichstellung verwirklichen).

300 Ebenso setzen wir uns dafür ein, die Diversität zu verbessern und den Anteil von Menschen mit
301 Migrationshintergrund insbesondere in Führungspositionen zu erhöhen.

302 Nach der Krise der vergangenen Jahre ist es uns besonders wichtig, in der Verwaltung die
303 Strukturen zu stärken, die Regeltreue und die **Einhaltung gesetzlicher Vorgaben** („Compliance“)
304 unterstützen. Andererseits müssen durch klare Standards auch Spielräume für flexibles und
305 unbürokratisches Agieren der Verwaltung erhalten bleiben. Zu diesem „Immunsystem der
306 Verwaltung“ gehören insbesondere unabhängige Stellen innerhalb der Verwaltung, die beim
307 Verdacht auf Compliance-Verstöße außerhalb der normalen Hierarchie ansprechbar sind und zu
308 einer Verbesserung von Strukturen und Abläufen beitragen.

309 Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, eine Kultur der **Transparenz und**
310 **Bürger*innenbeteiligung** in der Verwaltung weiter zu verankern. Vor allem dort, wo es ihr Leben
311 unmittelbar betrifft, sollen die Hannoveraner*innen frühzeitig einbezogen werden. Prozesse wie
312 bei der hannoverschen Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas haben überdies gezeigt, dass

313 eine breite Beteiligung von Expert*innen aus der Stadtgesellschaft zu außergewöhnlichen
314 Ergebnissen führen kann.

315

316 **Schlüsselprojekt Digitales Rathaus**

317 In der Stadt der Zukunft können Hannoveraner*innen die meisten **Amtsgänge digital erledigen**.

318 Anträge können online gestellt und ihr Bearbeitungsstand jederzeit abgefragt werden, für die

319 Beschäftigten der Stadt werden viele Abläufe vereinfacht, Verfahren beschleunigt und

320 Arbeitszusammenhänge attraktiver gestaltet. Den Beschäftigten wird die Möglichkeit zur

321 Weiterqualifizierung für neue Arbeitsbereiche gegeben, wenn Arbeitsbereiche durch die

322 Digitalisierung entfallen.

323 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen die Digitalisierung der Stadtverwaltung in Hannover

324 voranbringen. Uns geht es nicht um Einsparungen, sondern um bessere Dienstleistungen für alle

325 Einwohner*innen und Unternehmen in Hannover. In den nächsten Jahren werden wir sukzessive

326 die elektronische Aktenführung in der Stadtverwaltung einführen, die die Grundlage für

327 schnellere, transparentere und gleichzeitig datenschutzkonforme Abläufe ist und einfacher

328 Rückmeldungen über den Stand der Bearbeitung ermöglicht. Im gleichen Zug wollen wir nach

329 und nach die Online-Antragstellung in den Bereichen ermöglichen, wo dies gesetzlich gefordert

330 bzw. zulässig ist: Von der Beantragung von Geburtsurkunden, Elterngeld, Kindergeld oder

331 Aufenthaltstiteln bis hin zur Anmeldung für Kita-Platz, Schule und Pflegeheim.

332 Neben besseren Dienstleistungen kann ein digitales Rathaus auch einen einfacheren Zugang zu

333 Informationen und innovativen Beteiligungsformaten ermöglichen. So könnten Interessierte

334 beispielsweise aktuelle Informationen der Stadtverwaltung direkt über das Mobiltelefon

335 erhalten.

336

337 **Wohnungsbau und Stadtentwicklung**

338 Unser Ziel ist eine ganzheitliche Entwicklung der Stadt und ihrer Infrastruktur, um den

339 Anforderungen einer wachsenden Bevölkerung gerecht zu werden. Das Schlüsselprojekt hierfür

340 ist eine **integrierte Quartiersentwicklung** (S. ???), in die wir in den kommenden Jahren einsteigen

341 wollen.

342 Auch in einer wachsenden Stadt wollen wir in allen Stadtteilen die **Infrastruktur** für eine hohe

343 Lebensqualität bereitstellen. Deshalb werden wir auch in den kommenden Jahren weiter in den

344 Ausbau unter anderem von Kitas und Schulen, von Spielplätzen, Sportplätzen und

345 Schwimmbädern investieren. Hierzu gehört auch die Entwicklung von **zentralen Orten in den**

346 **Stadtteilen** mit hoher Aufenthaltsqualität für Einkaufen und Freizeitgestaltung in Wohnortnähe.
347 Für die City wollen wir ein **neues Innenstadt-Konzept** entwickeln, in dem eine hohe
348 Aufenthaltsqualität und die hervorragende autofreie Erreichbarkeit im Fokus stehen, damit sie
349 weiter neben dem Online-Handel bestehen kann.

350 Bei der Entwicklung von Flächen für Wohnungsbau und Gewerbe soll die Stadt eine aktive Rolle
351 einnehmen, systematisch Flächen unter Ausnutzung ihres Vorkaufsrechts ankaufen und
352 entwickeln. **Flächen** aus diesem **Bodenfonds** sollen grundsätzlich in Erbpacht und bevorzugt an
353 öffentliche Wohnungsunternehmen, -genossenschaften und Stiftungen vergeben werden und so
354 langfristig im Besitz der Stadt und für bezahlbaren Wohnraum erhalten bleiben. Unser
355 Schwerpunkt nach dem Grundsatz „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ ist hierbei die
356 bessere Ausnutzung vorhandener, bereits erschlossener Flächen und das „Flächenrecycling“ von
357 Brachen. Dies schließt ein, dass wir ein „Aufstocken“ bestehender Gebäude grundsätzlich
358 befürworten.

359 Ein wichtiges Ziel ist der Bau und Erhalt von **bezahlbarem Wohnraum**. Unser Ziel ist es deshalb,
360 den Anteil der Wohnung bei öffentlichen Wohnungsunternehmen und
361 Wohnungsgenossenschaften deutlich zu erhöhen. Wir stehen für eine Fortschreibung des
362 städtischen Wohnraumförderprogramms und dafür, dass die städtische Wohnungsgesellschaft
363 hanova im Sinne des Gemeinwohls günstige und bezahlbare Wohnungen baut. Um dies zu
364 ermöglichen, sollen die Gewinne der hanova im Unternehmen verbleiben und nicht an den
365 städtischen Haushalt ausgeschüttet werden. Wir unterstützen auch **neue Wohnformen** wie das
366 ecovillage-Kronsberg, Alten-Wohngemeinschaften, Mehrgenerationenhäuser und Projekte des
367 gemeinschaftlichen Wohnens - ob als Wohnungseigentumsgemeinschaften, als
368 genossenschaftliche Baugemeinschaften oder als Mietgemeinschaften.

369 An der **Sozialquote für Neubauten** halten wir fest: Auch zukünftig sollen 30 Prozent aller
370 neugebauten Wohnungen verpflichtend dem sozialen Wohnungsmarkt für untere und mittlere
371 Einkommen zur Verfügung stehen. **Soziale Verdrängungsprozesse** („Gentrifizierung“) in
372 einzelnen Stadtvierteln wollen wir aufhalten. Wo bestimmte Quartiere betroffen sind, wollen
373 wir unsere ordnungsrechtlichen Möglichkeiten (Zweckentfremdungssatzung, Soziale
374 Erhaltungssatzung) nutzen, um Luxussanierungen, Zweckentfremdungen und
375 Wohnungsleerstand aus Spekulationsgründen zu unterbinden.

376
377

378 **Schlüsselprojekt Städtebau: Integrierte Quartiersentwicklung**

379 Ein wichtiges Ziel von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in der Landeshauptstadt Hannover ist seit
380 Jahren die Schaffung und der Erhalt bezahlbaren Wohnraums, lebenswerter und charakturvoller
381 Kieze mit starkem sozialem Zusammenhalt und kurzen Wegen. In allen Städten – so auch in
382 Hannover – werden die Konkurrenzen um vorhandene Flächen für Wohnen, Gewerbe, Verkehr,
383 Schulen, Kitas, Erholung und Natur größer. Deshalb müssen wir zunehmend Fachbereichs- und
384 Dezernatsübergreifend planen, bestehende Konzepte (z.B. für Gewerbe und Freiflächen)
385 aufeinander abstimmen und nachvollziehbare Prioritäten finden.

386 In den kommenden fünf Jahren wollen wir systematisch in eine **integrierte Quartiers- und**
387 **Stadtentwicklung** auf Basis eines integrierten Flächenkonzeptes einsteigen. Wir wollen für
388 einzelne Stadtquartiere zugeschnittene Maßnahmen und gesamtstädtische Rahmenplanungen
389 definieren, um eine positive Entwicklung zu fördern und die Lebensqualität in allen Stadtteilen
390 zu steigern. Dazu gehört auch eine altersgerechte Quartiersentwicklung und eine Verzahnung
391 mit haushaltsnahen Dienstleistungen für Senior*innen.

392 Für Stadtteile mit sich häufenden sozialen Problemlagen oder sozialer Verdrängung
393 („Gentrifizierung“) wollen wir gezielte Interventionsstrategien erarbeiten. So sollen wieder
394 verstärkt städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen (z.B. ‚Soziale Stadt‘, seit 2020 ‚Sozialer
395 Zusammenhalt‘) genutzt und mit passenden sozialräumlichen Projekten begleitet werden, um
396 die Lebensqualität in als weniger attraktiv empfundenen Stadtteilen zu steigern. Wir wollen
397 aber auch unsere rechtlichen Möglichkeiten nutzen, um problematischen Entwicklungen wie
398 spekulativem Wohnungsleerstand, der Zweckentfremdung oder Luxussanierung von
399 Wohnungen oder auch der Verwahrlosung ganzer Wohnblöcke zu begegnen.

400 Eine Voraussetzung für eine positive Entwicklung ist in allen Stadtteilen der Erhalt sozialer
401 Vielfalt und bezahlbaren Wohnraums. Deswegen soll die städtische Wohnungsgesellschaft
402 hanova ihre Gewinne konsequent in die Schaffung von Wohnraum zu bezahlbaren Mieten
403 reinvestieren und die Stadt einen kommunalen Bodenfonds schaffen, um Grundstückpreise und
404 damit Baukosten zu senken. Die bestehenden Quoten zur Schaffung sozialen Wohnraums
405 („Sozialbindungsquote“) wollen wir fortschreiben und die Dauer der Sozialbindung auf
406 mindestens 25 Jahre verlängern.

407

408 **Wirtschaftsförderung**

409 Wir wollen die erfolgreiche Wirtschaftsförderung durch das grün geführte Wirtschaftsdezernat
410 der Landeshauptstadt Hannover in den kommenden Jahren fortsetzen. Im Rahmen der

411 Bestandspflege werden wir den Unternehmen Hannovers verlässliche Partner*innen sein. Mit
412 unserem **Schlüsselprojekt „Klimaschutzregion Hannover“ (S.???)** wollen wir das Profil
413 Hannovers als Standort für nachhaltige und klimaschonende Zukunftstechnologien schärfen.
414 Die bestehenden erfolgreichen **Cluster und Netzwerke** wie KreHtiv wollen wir weiterentwickeln,
415 um vor allem kleine und mittlere Unternehmen in der Region zu stärken.
416 Eine zentrale Aufgabe ist weiterhin die **Bereitstellung geeigneter Gewerbeflächen** mit guter
417 Infrastrukturanbindung, vorzugsweise an die Schienen- und Wasserwege, nicht nur für das
418 produzierende Gewerbe, sondern auch für wissensnahe Dienstleistungen, Digital- und
419 Kreativwirtschaft. Ein Schwerpunkt sind geeignete Räume für besonders innovative
420 Neugründungen, z.B. Ausgründungen aus den hannoverschen Hochschulen. Wo möglich wollen
421 wir besonders nachhaltige Gebäude errichten, die beispielsweise Fassaden- und
422 Dachbegrünung, Solarthermie und Photovoltaik integrieren.
423 Als Teil der Fachkräfteallianz der Region wollen wir eine **städtische Fachkräfteinitiative**
424 forcieren und Unternehmen durch bessere Koordination mit öffentlichen Dienstleistungen bei
425 der Fachkräftegewinnung unterstützen.
426 Wir wollen Hannovers **Stadtmarketing modernisieren**, es vielfältiger und kreativer aufstellen.
427 Hannover soll sich als eine junge, moderne und weltoffene Stadt im Aufbruch auch bundesweit
428 profilieren und so attraktiver für junge Fachkräfte werden.

429 **III Sozialer Zusammenhalt**

430 Ein funktionierendes soziales Netz ist eine wichtige Voraussetzung für das gelingende
431 Zusammenleben in einer vielfältigen Stadtgesellschaft. Wir wollen weiter dafür arbeiten, dass
432 junge Familien in Hannover ebenso eine Heimat finden wie Senior*innen, Alleinerziehende,
433 Migrant*innen, von Armut betroffene Menschen und Menschen mit Behinderung.
434 Ein Markenzeichen Hannovers ist die aktive städtische Sozialpolitik mit einer Vielzahl von
435 städtischen und unabhängigen Beratungs- und Unterstützungsangeboten. Wir wollen die starke
436 soziale Infrastruktur der Stadt in den kommenden Jahren erhalten und dazu beitragen, dass
437 Hilfen noch besser dort ankommen, wo sie gebraucht werden. Vor allem Familien sollen viele
438 Angebote in Zukunft zentral über das FamilienServiceCenter finden können, um sie in dieser
439 besonderen Lebensphase bestmöglich zu unterstützen. Andere Hilfsangebote wollen wir besser
440 zugänglich machen, indem wir in den Stadtteilen „Ankerkioske“ als niedrigschwellige
441 Anlaufstationen mit Wegweiserfunktion schaffen.

442

443 **Familienfreundliche Stadt**

444 Das **Angebot zur Kinderbetreuung** wollen wir weiter ausbauen und in die pädagogische Qualität
445 der Betreuung investieren. Unser besonderer Fokus liegt auf einer hochwertigen
446 Ganztagesbetreuung für alle Kinder bis zum Ende der Grundschule. Wir wollen die Qualität der
447 Ganztagesbetreuung weiter steigern, um der Betreuung in Horten gleichwertige Angebote zu
448 schaffen. Das Angebot für eine verlässliche Ferienbetreuung wollen wir ausweiten. Für
449 Grundschulkindern müssen Hort- und Betreuungsangebote erhalten bleiben, bis eine
450 pädagogisch hochwertige Ganztagesbetreuung an den Schulen gewährleistet ist. Das Verfahren
451 zur Online-Anmeldung für Betreuungsplätze wollen wir vereinfachen und ausweiten – wobei
452 wir eine stärkere Koordination der Anmeldungen durch die Stadt anstreben.
453 Mit unserem Schlüsselprojekt für ein weiterentwickeltes **FamilienServiceBüro** (S.???) wollen wir
454 für Familien eine zentrale Anlaufstelle schaffen und den Zugang zu familienbezogenen
455 Leistungen vereinfachen.
456 Zu einer familiengerechten Stadt gehört für uns, ausreichend ökologische und inklusive
457 **Spielplätze** in einem hohen Standard zu schaffen und Spielmöglichkeiten im öffentlichen Raum
458 zu schaffen. Insbesondere in Wohnquartieren sollen alle Wege so ausgestaltet sein, dass Kinder
459 ab einem entsprechenden Alter selbstständig und sicher mobil sein können.
460 Oft sind es auch niedrigschwellige Angebote wie **Familienzentren, Familienhebammen,**
461 **Rucksack- und Stadtteilmütter**, die Familien in besonders herausfordernden Situationen

462 entscheidend unterstützen. Die GRÜNEN setzen sich dafür ein, solche Programme auch in den
463 kommenden Jahren fortzuführen.

464

465 **Schlüsselprojekt Familienfreundliche Stadt: Weiterentwicklung FamilienServiceBüro**

466 Hannover ist eine im Vergleich sehr familienfreundliche Großstadt mit vielen unterschiedlichen
467 Angeboten. Doch gerade in der Corona-Krise hat sich gezeigt, dass Familien finanziell und
468 organisatorisch stark belastet sind. Vor allem für Alleinerziehende und Frauen, die oft im
469 Übermaß die Belastung der Familienorganisation tragen, wollen wir den Zugang zu Hilfs- und
470 Unterstützungsleistungen so einfach wie möglich machen.

471 Wir wollen das FamilienServiceBüro zur einer zentralen Anlaufstelle für alle familienbezogenen
472 Leistungen weiterentwickeln und Familien von der mühevollen Suche nach der richtigen
473 Ansprechperson entlasten. Sei es die Elterngeldstelle, die Erziehungsberatung, die Vermittlung
474 von Betreuungsangeboten, Unterstützung beim Wiedereinstieg in den Beruf, Hilfen für
475 Alleinerziehende, Schulbegleitung, FLUXX, die Feriencard, den HannoverAktivPass. Alles soll
476 von dort aus ansteuerbar sein. So wollen wir mehr Familien nahe an ihren Bedürfnissen
477 unterstützen.

478 Unser Ziel ist eine echte Serviceeinrichtung, in der gemeinsam das richtige
479 Unterstützungsangebot gefunden und bei Bedarf eine umfassendere Beratung ermöglicht wird.
480 Alle geeigneten Angebote sollen in den nächsten Jahren nicht nur persönlich, sondern auch
481 online verfügbar sein und durch weitere Instrumente wie das bereits gestartete Familienblog
482 oder eine HannoFamilienApp ergänzt werden.

483

484 **Barrierefrei und seniorengerecht**

485 Wir setzen uns dafür ein, dass Hannover eine **barrierefreie Stadt** wird. In den kommenden Jahren
486 wollen wir Zugangsbarrieren im öffentlichen Raum – sei es an Bahnsteigen, in öffentlichen
487 Gebäuden oder im Straßenverkehr – weiter abbauen. Dabei kommt es besonders darauf an, dass
488 die Perspektive von Senior*innen und Menschen mit Behinderung besonders eingebunden und
489 wertgeschätzt wird. Das barrierefreie Bauen und den barrierefreien Umbau von Wohnungen
490 wollen wir in Hannover zum Standard machen und besser als bisher unterstützen. Ebenso
491 wichtig ist der Abbau nicht-materieller Barrieren, z.B. durch das Herausgeben städtischer
492 Handreichungen in leichter Sprache oder Braille-Schrift.

493 Besonders unterstützen wir Angebote, die Menschen mit Behinderung oder im Alter ein

494 **selbstbestimmteres Leben ermöglichen**, insbesondere gemischte Wohnprojekte und offene

495 Angebote. Darüber hinaus setzen wir uns für Pflegemöglichkeiten ein, die kulturelle
496 Besonderheiten und beispielsweise unterschiedliche sexuelle Orientierungen berücksichtigen.
497

498 **Zuwanderungsfreundliches Hannover**

499 Unser Leitbild ist Hannover als **zuwanderungsfreundliche Stadt** und als **sicherer Hafen** für
500 Menschen auf der Flucht vor Hunger, Gewalt und Vertreibung. Integration bleibt auch in
501 kommenden Jahren eine selbstverständliche Daueraufgabe.

502 Wir wollen das Sozialdezernat zu einem echten **Integrationsdezernat** entwickeln, in dem von
503 der Unterbringung nach der Ankunft über den Spracherwerb bis zur Integration in den
504 Arbeitsmarkt die Schritte des Ankommens aufeinander abgestimmt werden. Um die
505 **Verständigung** zu ermöglichen sollten in der gesamten Verwaltung wichtige Information und
506 Formulare vermehrt in einfacher Sprache und gegebenenfalls in wichtigen Herkunftssprachen
507 verfügbar sein. Die erfolgreich aufgebauten Dolmetsch-Dienste wollen wir erhalten und
508 ausweiten.

509 Wir setzen uns weiterhin für den Vorrang der **dezentralen Unterbringung** neu ankommender
510 Migrant*innen und eine gute sozialpädagogische Begleitung ein. Ist eine dezentrale
511 Unterbringung nicht möglich, müssen Wohnheime hohen Standards genügen und insbesondere
512 auch Rückzugs- und Schutzräume für traumatisierte Geflüchtete ermöglichen. Außerdem treten
513 wir dafür ein, dass in Hannover - zum Beispiel über die Volkshochschule oder den
514 Bildungsverein - weiterhin ein **bedarfsgerechtes Sprachkursangebot** aufrechterhalten wird und
515 erfolgreiche Integrationsprojekte fortgesetzt werden.

516 Wir setzen uns für eine **Verbesserung der Mitbestimmung** von Migrantinnen und Migranten ein.
517 Besondere Bedeutung kommt hier den Migrantenselbstorganisationen zu. Wir wollen die
518 Vertretung von Migrant*innen in Fachgremien und Beiräten verbessern und die
519 Integrationsbeiräte in ihrer Funktion stärken.

520

521 **Für ein starkes soziales Netz**

522 Hannover hat ein dichtes Netz an Beratungs- und Hilfsangeboten für Menschen mit besonderem
523 Unterstützungsbedarf oder in persönlichen Notlagen. Mit unserem „**Schlüsselprojekt**
524 **Ankerkioske**“ (S. ???) wollen wir dazu beitragen, dass Menschen schnell die richtigen Angebote
525 für ihre jeweilige Situation finden.

526 Das Sozialrecht ermöglicht viele Hilfen im Einzelfall. Wir wollen die **Zusammenarbeit von**
527 **Jugend- und Sozialamt mit Beratungsstellen** verbessern und Ermessensspielräume stärker
528 ausnutzen, um passgenaue Hilfen in besonderen Lebenslagen zu ermöglichen.

529 Der **HannoverAktivPass** ist eine grüne Initiative, die in Hannover seit über zehn Jahren vielen
530 Menschen mit geringem Einkommen den Zugang zu Bildungs-, Kultur und Sportangeboten
531 ermöglicht. Wir setzen uns dafür ein, dieses Angebot zu erhalten und auszuweiten.

532 Die **freien Träger** und sozialen Einrichtungen bilden das Rückgrat des sozialen Hannovers. Sie
533 nehmen oft unerlässliche Daueraufgaben wahr, die nicht als zeitlich begrenzte Projekte
534 finanziert werden sollen. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass sie langfristige
535 Finanzsicherheit erhalten und steigende Kosten durch eine Dynamisierung der Zuwendungen
536 berücksichtigt werden.

537

538 **Schlüsselprojekt soziale Infrastruktur – Ankerkioske als Anlauf- und Beratungsstellen**

539 Wir haben in Hannover hervorragende soziale Beratungs- und Unterstützungsangebote für
540 Menschen in besonderen Lebenslagen: für alleinerziehende Eltern ebenso wie für pflegende
541 Angehörige, für Menschen mit Behinderung ebenso wie für Jugendliche mit Problemen in der
542 Schule. Doch oftmals ist es schwierig, das passende Angebot für die eigene Situation zu finden.

543 Deshalb wollen wir mit dem „Ankerkiosk“ im Quartier einen Anlaufpunkt für Fragen in
544 besonderen Lebenssituationen schaffen. Der Ankerkiosk soll eine qualifizierte Erstberatung
545 bieten, den Weg zu spezialisierten Angeboten wie dem FamilienServiceBüro weisen und bei
546 Bedarf bei ihrer Inanspruchnahme unterstützen.

547 Für die Einrichtung der Ankerkioske wollen wir in einen engen Dialog mit den aktiven
548 Einrichtungen im sozialen Netzwerk Hannovers treten. Träger*innen sollen vorzugsweise freie
549 Einrichtungen sein. Durch die engere Vernetzung und Kooperationsvereinbarungen wollen wir
550 zugleich erreichen, dass Angebote noch passgenauer ineinander greifen und nach außen besser
551 dargestellt werden können - beispielsweise über digitale Angebote.

552

553 **Hilfen bei Wohnungs- und Obdachlosigkeit**

554 Wohnungs- und Obdachlosigkeit ist eine besondere Herausforderung für das soziale Hannover.
555 Oft steht sie am Ende einer persönlichen Tragödie von Menschen, die durch die Maschen des
556 sozialen Netzes gefallen sind. Hier setzen wir konsequent auf **Hilfe statt Ausgrenzung**. An
557 Brennpunkten setzen wir auf Sozialraumkonferenzen, um ein abgestimmtes Vorgehen aller

558 Akteur*innen zu ermöglichen und passgenaue Maßnahmen zur Verbesserung der Situation zu
559 finden.

560 Zu Vermeidung von Obdachlosigkeit unterstützen wir besonders die auf unsere Initiative hin
561 entstehende Stelle zur Prävention von Wohnungslosigkeit. Darüber hinaus wollen wir bereits
562 Betroffenen helfen, einen Weg aus ihrer Lage heraus zu finden. Dazu wollen wir in Zukunft
563 verstärkt auf das Konzept „**Housing First**“ setzen und Menschen in einem ersten Schritt eine
564 Übergangswohnung oder hochwertige Unterbringung anbieten. Erfahrungen zeigen, dass dies
565 oft der Schlüssel zu einer dauerhaften Verbesserung der persönlichen Situation ist. Darüber
566 hinaus braucht es **maßgeschneiderte Angebote beispielsweise für obdachlose Familien**, die
567 unter anderem eine stärkere sozialpädagogische Begleitung ermöglichen. Spielräume im
568 zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) sollen stärker im Interesse der Betroffenen
569 ausgenutzt werden, um individuelle Hilfen zu gewähren.

570

571 **Sicherheit und Ordnung mit Augenmaß**

572 Öffentliche Sicherheit und Ordnung sind in vielerlei Hinsicht eine wichtige Voraussetzung für
573 ein gelingendes Zusammenleben. Deshalb setzen wir weiterhin auf eine enge und
574 vertrauensvolle Zusammenarbeit der Landeshauptstadt Hannover mit den Sicherheitsbehörden
575 – allen voran mit der Polizei.

576 Wir sind allerdings auch überzeugt, dass sich soziale Probleme wie Alkoholkrankheit und
577 Drogensucht und ihre öffentlichen Begleiterscheinungen nicht in erster Linie durch Polizei und
578 Ordnungsdienst lösen lassen. Eine Politik der Verdrängung würde diese Probleme nur in
579 benachbarte Wohngebiete verlagern. Sicherheitskräfte können an Orten wie dem Raschplatz
580 Sicherheit herstellen und die Grundlage für die Bearbeitung der zu Grunde liegenden Probleme
581 schaffen. Wir setzen an solchen Orten auf die enge Kooperation der Stadt mit Polizei,
582 Hilfseinrichtungen und Anlieger*innen im Rahmen von **Sozialraumkonferenzen**.

583 Der städtische Sicherheits- und Ordnungsdienst kann hier vor allem unterstützend wirken, da
584 die Verhütung von Straftaten insbesondere Aufgabe der Polizei ist. Er kann niedrigschwellig
585 Präsenz zeigen und Ansprachen übernehmen, wo dies erforderlich ist. Zugleich legen wir
586 großen Wert darauf, dass seine Mitglieder gut geschult und geführt werden – sowohl im
587 Hinblick auf ihre Aufgaben als auch auf ihre Gender-, Diversity- und interkulturellen
588 Kompetenzen.

589

590 **IV Offene und vielfältige Stadtgesellschaft**

591 Die Stadt der Zukunft sind vielfältig, kreativ und lebendig. Sie bietet Menschen mit
592 unterschiedlichster Herkunft und unterschiedlichsten Lebensentwürfen den Raum und die
593 Chancen für ein selbstbestimmtes Dasein. Deshalb stehen wir für eine Stadt, die sich **aktiv für**
594 **Vielfalt und Gleichberechtigung** einsetzt und Hass und Ausgrenzung entgegenstellt.
595 **Bildung** ist der Schlüssel zu einem gelingenden Zusammenleben. Die hannoverschen Schulen
596 und Bildungseinrichtungen müssen allen Kindern unabhängig von ihrer sozialen oder
597 kulturellen Herkunft optimale Lebenschancen eröffnen. Deshalb ist unser Ziel eine
598 Bildungslandschaft, die Kindern alle Möglichkeiten für ihren individuellen Bildungserfolg gibt.
599 In **Kunst und Kultur** kommt das Potenzial einer Stadt zur Selbsthinterfragung, zum kreativen
600 Erleben aber auch zur Definition der eigenen Identität zum Ausdruck. Wir wollen
601 unterschiedlichen Kulturen in unserer Stadt die notwendigen Spielräume geben.

602

603 **Beste Bildungschancen für alle**

604 Im Mittelpunkt unserer Bildungspolitik steht der einzelne junge Mensch, der die besten Chancen
605 zur Entfaltung seines Potenzials und seiner Persönlichkeit verdient. Der Schlüssel dazu sind
606 gute Schulen und außerschulische Bildungseinrichtungen, die Bildungserfolg für Kinder in all
607 ihrer Individualität und Unterschiedlichkeit ermöglichen. Darum setzen wir mit unserem
608 Schlüsselprojekt „**Bündnis gegen Abschlüssen**“ (S. ???) auf eine Schullandschaft, die alle
609 Schüler*innen unterstützt, ihren individuellen Bildungsweg zu gehen.

610 Unser Ziel ist langfristig, dass an allen weiterführenden Schulen in Hannover alle Abschlüsse
611 erworben werden können. Wir arbeiten darauf hin, dass alle **Gesamtschulen** in Hannover eine
612 gymnasiale Oberstufe erhalten – zum Beispiel in Kooperation mehrerer Schulen – und dass
613 Real- und Oberschulen sich in Gesamtschulen umwandeln. An Gymnasien kann bereits nach
614 geltendem Schulrecht jeder Abschluss erworben werden. Wir wollen Gymnasien dabei
615 unterstützen, alle Schüler*innen und besonders Schüler*innen mit schulischen Problemen
616 optimal zu fördern. Mittel- bis Langfristig gehen wir davon aus, dass das Schulsystem in den
617 Klassen 5 - 10 sich in Richtung einer Schule mit starker innerer Differenzierung, aber ohne
618 äußere Differenzierung nach Schulformen entwickeln wird.

619 Das Land Niedersachsen fordern wir auf, Ressourcen wie Lehrer*innen und
620 Schulsozialarbeiter*innen als Teile von multiprofessionellen Teams nach einem **Sozialindex** den
621 Schulen zuzuweisen, damit Schulen mit besonderen sozialen Herausforderungen unabhängig
622 von der Schulform besonders unterstützt werden.

623 Wir wollen die **Digitalisierung** der Schulen voranbringen. Aufbauend auf dem
624 Medienentwicklungsplan wollen wir in den Schulen die technischen Voraussetzungen dafür
625 schaffen, dass ein zeitgemäßer digitaler und Online-Unterricht möglich wird. Vom Land
626 Niedersachsen erwarten wir, die notwendigen Fortbildungsangebote für Lehrkräfte zu schaffen.
627 Wir streben eine **digitale Lernmittelfreiheit** an, so dass Schüler*innen kostenlos einheitliche
628 Endgeräte mit entsprechender Software gestellt bekommen. Hierfür sehen wir das Land
629 Niedersachsen in der Finanzierungsverantwortung.
630 Eine Grundlage für gute Bildung sind nach pädagogischen Grundsätzen errichtete **Schulbauten**.
631 Wir stehen dafür, dass im Rahmen des bestehenden Investitionsprogramms (S.???) Schulen nach
632 pädagogischen und ökologischen Kriterien geplant und gebaut werden. Gerade hier ist auch
633 eine langfristige Sanierungsplanung erforderlich.
634 Immer mehr Kinder und Jugendliche erhalten ihre Hauptmahlzeit in den Schulen und Kitas. Bei
635 Neu- und größeren Umbauten werden wir deshalb die Voraussetzung für das **Kochen vor Ort**
636 oder zumindest das „Cook and Chill“-Verfahren schaffen, damit Speisen nicht schon während
637 der Anlieferung durch langes Warmhalten Geschmack und Konsistenz verlieren. In
638 Zusammenarbeit mit regionalen Anbietern und sozialen Betrieben wollen wir den Anteil der
639 Region und biologisch erzeugter Lebensmittel systematisch steigern.
640 Die Stadt soll in besonderer Weise die **Demokratiebildung**, das Erlernen einer demokratischen
641 Grundhaltung, von gegenseitigem Respekt und den Chancen gesellschaftlicher Vielfalt an
642 Schulen und Kitas fördern.
643 Ein inklusives Schulsystem bedeutet für uns, dass gemäß UN-Behindertenrechtskonvention
644 Menschen mit Behinderungen an allen Schulformen selbstverständlicher Teil der
645 Schulgemeinschaft sein müssen. Die vollständige schulische **Inklusion** von Menschen mit
646 Behinderung wollen wir weiter unterstützen und dem barrierefreien Um- und Ausbau von
647 Schulgebäuden eine hohe Priorität geben. Für Klassenassistenzen wollen wir einen
648 regionsweiten Pool einrichten, um ihre Verfügbarkeit bei Bedarf zu verbessern.
649 Wir wollen die Entwicklung der **Grundschulen zu Ganztagsgrundschulen** fortsetzen, die mehr
650 bieten müssen als nur eine ganztägige Betreuung. Dieser Grundsatz muss sich auch in der
651 Finanzierung eines eventuellen Rechtsanspruches auf eine Ganztagesbetreuung durch Land und
652 Bund spiegeln. Wir wollen dazu beitragen, den in der Stadt angestoßenen Qualitätsprozess für
653 einen pädagogisch anspruchsvollen schulischen Ganzttag zum Erfolg zu bringen. Großes
654 Potenzial sehen wir in der noch besseren Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen wie
655 Sportvereinen, Kultureinrichtungen oder z.B. die Kinderladeninitiative.

656 Über die Schulen hinaus sind **außerschulische Orte der Bildung** wichtige Zentren des
657 lebenslangen Lernens. Wir wollen unter anderem weiterhin für eine gute Ausstattung sowohl
658 der Volkshochschule und des Bildungsvereins als auch der Stadtbibliothek sorgen.
659 Hannover ist eine Wissenschaftsstadt. Mit der Leibniz-Universität und der Medizinischen
660 Hochschule Hannover gibt es zwei besonders herausragende, forschungsstarke Universitäten.
661 Für die **hannoverschen Hochschulen** soll die Landeshauptstadt weiterhin eine verlässliche
662 Ansprechpartnerin sind. Wir wollen Hannover weiterhin als attraktiven Ort für Wissenschaft und
663 Lehre entwickeln.

664

665 **Schlüsselprojekt Bildung ohne Brüche: Bündnis gegen Abschlungen**

666 Unser Schulsystem erzeugt zu viel Frustration. Trotz eines Ausbaus der Gesamtschulplätze und
667 einer stärkeren individuellen Förderung ist in Hannover die Zahl der vom Gymnasium oder der
668 Realschule abgeschulten Schüler*innen in den letzten Jahren beinahe kontinuierlich gestiegen.
669 Die Folgen sind schwerwiegende Brüche in den Bildungsbiografien und erhebliche Probleme
670 bei der ausreichenden Bereitstellung von Schulplätzen, da sie effektiv doppelt vorgehalten
671 werden müssen. Integrierte Gesamtschulen und Oberschulen sind durch diese Abschlungen
672 besonders gefordert, da sie viele der abgeschulten Schüler*innen aufnehmen müssen.
673 Das Ziel von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist es, Abschlungen in Hannover über die kommenden
674 Jahre weitgehend überflüssig zu machen. Dazu wollen wir gemeinsam mit den Schulen und der
675 Landeschulbehörde ein Bündnis gegen Abschlungen gründen und eine verbindliche
676 Vereinbarung zu ihrer Reduzierung treffen. Gemeinsam wollen wir Konzepte entwickeln, wie
677 durch bessere Beratung am Schulübergang, eine gezieltere individuelle Förderung von
678 Schüler*innen und die Möglichkeit zum Erwerb von Haupt- und Realschulabschlüssen an allen
679 Schulformen Schulwechsel vermieden werden können.
680 Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, den Anteil derjenigen Schulen in Hannover zu erhöhen,
681 an denen alle Bildungsabschlüsse erworben werden können. Das bedeutet, dass Gesamtschulen
682 grundsätzlich eine Oberstufe erhalten sollen, die zum Abitur führt - ggf. als gemeinsame
683 Oberstufe mit anderen Schulen. Und es bedeutet, bei Neugründung von Schulen Gesamtschulen
684 den Vorrang gegenüber Real- oder Oberschulen einzuräumen.

685

686 **Freiräume für Jugendliche**

687 Jugendliche sollen sich ausprobieren und Erfahrungen sammeln können, ohne ständig von
688 Erwachsenen kritisch beäugt und bewertet zu werden. Gleichzeitig müssen sie wissen, an wen

689 sie sich bei Problemen wenden können. Und besonders wichtig: Jugendliche und junge
690 Erwachsene sollten in Erfahrung bringen können, was sie wollen und auch lernen, dieses zu
691 artikulieren und zu verhandeln – ein Grundpfeiler für den Erhalt der Demokratie.
692 Wir möchten, dass Jugendliche das Zusammenleben in Hannover auf Augenhöhe mitgestalten
693 können. Wir setzen uns für verbesserte Strukturen der **Jugendbeteiligung** in der
694 Kommunalpolitik ein, damit ihre Stimmen besser gehört werden. Außerdem stehen wir dafür,
695 dass Jugendliche in Hannover ausreichend Räume haben, um selbstbestimmt eigene
696 Erfahrungen zu sammeln. Deshalb unterstützen wir beispielsweise **unabhängige Jugendzentren**
697 **und Jugendgruppen**, die auf Prinzipien selbstbestimmter Organisation beruhen.

698

699 **Sport in Bewegung**

700 Sport ungebunden oder im Verein ist für viele Menschen in Hannover in allen Phasen ein
701 wichtiger Teil ihres Lebens. Wir setzen uns dafür ein, dass allen Stadtteilen ausreichend
702 moderne **Sportstätten** und öffentliche Bewegungsräume zur Verfügung stehen. Die stadtweite
703 Versorgung mit Schwimmbädern werden wir sichern, damit alle Kinder Schwimmen lernen
704 können. Neben Orten für klassische Sportarten braucht Hannover auch Angebote für neue
705 Freizeit- und Trendsportarten, einschließlich eSports, die vor allem von Jugendlichen betrieben
706 werden.

707 Die **Sportvereine** wollen wir weiter in ihrer wichtigen Funktion stärken und beim Aufbau
708 professionellerer Strukturen (u.a. auch durch Vereinsfusionen) unterstützen. Wir unterstützen
709 eine gemeinsame Kampagne von Stadt und Sport nach dem Ende der Pandemie, um
710 verlorengangene Mitglieder zurückzugewinnen. Besonders fördern wollen wir die
711 Gleichstellung der Geschlechter im Sport sowie die wichtige Integrations- und Inklusionsarbeit
712 in den Vereinen sowie die frühkindliche Sportförderung.

713

714 **Räume für Kultur im Wandel**

715 Eine aktive und innovative Kulturlandschaft ist das Herz einer offenen Stadtgesellschaft, die
716 geprägt ist von dem demokratischen Miteinander, gesellschaftlicher Vielfalt und dynamischem
717 Wandel. Ein Ort des kritisch-konstruktiven Diskurses über die Formen unseres Zusammenlebens.
718 Unsere Kulturpolitik will unterschiedlichen Ausdrucksformen und kulturellen Praxen Freiräume
719 geben, sich zu entwickeln und erprobt zu werden.

720 Wir streben eine Reform der **Kulturförderung** im Sinne der Leitbegriffe Verlässlichkeit,
721 Transparenz und Beteiligung an. Kleinteilige Förderinstrumente wollen wir zusammenfassen,

722 Finanzierungsperspektiven grundsätzlich langfristiger ausgestalten und zugleich den Zugang
723 gerade für neu ankommende internationale Kulturschaffende erleichtern. Förderentscheidungen
724 sollen stärker in die Hände von verwaltungsfernen Fachgremien gelegt werden. Das Kulturbüro
725 soll noch stärker zur Schnittstelle zwischen Kulturszene und Stadtverwaltung werden. Unser
726 Ziel ist der **Erhalt der reichhaltigen kulturellen Landschaft** in Hannover, etwa der Theater- und
727 Musikszene sowie der vielfältigen soziokulturellen Einrichtungen. Den wesentlich von uns
728 vorangetriebenen **Kulturentwicklungsplan** wollen wir zügig verwirklichen.

729 Ein Schwerpunkt unserer Förderung ist weiterhin die **Schaffung und der Erhalt von Orten für**
730 **Produktion und Rezeption**, zum Beispiel Ateliers und Ausstellungsräumen, Clubs und offenen
731 Bühnen, Proberäumen und Co-Working Spaces. Darüber hinaus wollen wir kommunale
732 Satzungen überprüfen, Ermessensspielräume nutzen und Planungen anpassen, um **öffentliche**
733 **Räume für die selbstbestimmte Gestaltung**, für innovative künstlerische, kulturelle Nutzung zu
734 öffnen.

735 Darüber hinaus wollen wir kulturelle Angebote für alle Hannoveraner*innen zugänglich machen
736 und hierzu verstärkte Kooperationen mit Schulen und Kitas sowie den HannoverAktivPass
737 nutzen.

738

739 **Schlüsselprojekt Kreative Nächte – Beauftragte*r und Beirat für Nachtkultur**

740 Die Nächte in Hannover vor Corona waren lang, lebendig und vielfältig. Die zahlreichen
741 Freizeit- und Kulturorte bieten eine breitgefächerte Auswahl für die verschiedenen Zielgruppen.
742 Die Clubszene stellt hierbei einen bedeutenden Kreativ- und Wirtschaftsfaktor für die Stadt und
743 ein wichtiges Biotop für die musikalische Nachwuchsszene dar. Ein abwechslungsreiches
744 Nachtleben zieht zusätzliche Gäste von außerhalb an und sorgt für mehr Lebensqualität der
745 Einwohner*innen. Die Clubs bieten der Musikszene der „UNESCO City of Music“ Hannover
746 wichtige Bühnen und Experimentierfelder. Durch den langen, coronabedingten Lockdown der
747 Clubs seit März 2020 und die verhältnismäßig geringen finanziellen Unterstützungsmaßnahmen
748 stehen viele Clubs und Veranstaltungsorte für Livemusik vor dem Aus.

749 Die Clubszene benötigt die Landeshauptstadt Hannover als verlässliche Partnerin.
750 Fachbereichsübergreifend sollen in Zukunft gemeinsam weitere Bausteine der Nachtkultur
751 bearbeitet werden. Unter anderem die Vernetzung in das jeweilige Quartier mit den
752 Akteur*innen der Nacht, die Planung von Großveranstaltungen sowie eine verbesserte
753 Zusammenarbeit zwischen Szene und Stadtverwaltung in den Bereichen Kultur,
754 Eventmanagement, Bau, Gleichstellung, Migration, Soziales und Tourismus.

755 Wir fordern, dass sich ein*e Beauftragte*r für Nachtkultur all dieser Themen und Aufgaben
756 konsequent annimmt und die Zusammenarbeit der Nachtaktiven mit den weiteren Akteur*innen
757 und der Landeshauptstadt stärkt. Im Kulturentwicklungsplan konnten wir einen entsprechenden
758 Passus zur Konzeptentwicklung verankern. Die oder der Beauftragte soll sich in der Szene sowie
759 weiten Teilen der Stadtverwaltung auskennen, zwischen den zahlreichen Akteur*innen
760 moderieren sowie Ergebnisse sichern und voranbringen können. Flankiert und unterstützt
761 werden soll diese*r Beauftragte*r von einem paritätisch besetzten, ehrenamtlichen Beirat.

762

763 **Für eine vielfältige, bunte und weltoffene Stadt**

764 Hannover ist eine **vielfältige, bunte und weltoffene Stadt**. Zugleich muss diese Offenheit auch in
765 Hannover jeden Tag bewusst gelebt und gefördert und gegen jene verteidigt werden, die
766 Intoleranz, Rassismus und Hass auf Minderheiten verbreiten.

767 Wir stehen für gesellschaftliche **Gleichberechtigung queerer sexueller Orientierungen und**
768 **Geschlechteridentitäten sowie unterschiedlicher Beziehungsmodelle**. Wir wollen, dass
769 LSBTQIAN* ein sichtbarer, selbstverständlicher und anerkannter Teil Hannovers sind. Deshalb
770 setzen wir uns für den Erhalt und die Förderung der queeren Projekte, Zentren und
771 Beratungsangebote in Hannover ein. Besonders unterstützen wir Initiativen gegen
772 Diskriminierung und für die Akzeptanz von Diversität und Geschlechtervielfalt in
773 Jugendverbänden und im Sport. Die Landeshauptstadt soll ihre Möglichkeiten nutzen, zur
774 Sichtbarkeit queeren Lebens in Hannover beizutragen. Mit einem eigenen Wagen bei der
775 jährlichen Parade zu Christopher-Street-Day soll die Stadt Hannover ein sichtbares Zeichen
776 gegen die Diskriminierung queerer Menschen setzen. Innerhalb der Stadtverwaltung muss die
777 Vielfalt queeren Lebens als Querschnittsthema verankert werden – sowohl nach innen z.B. in
778 der Personalentwicklung als auch außen z.B. in Jugendamt und Familienberatungsstellen sowie
779 in kommunal betriebenen oder finanzierten Einrichtungen und Projekten. Die Stelle der
780 Beauftragten für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt der Landeshauptstadt Hannover wollen
781 wir in diesem Sinne stärken.

782 Auch die **kulturelle Vielfalt** Hannovers muss sich in der Verwaltung und ihrer Arbeit
783 widerspiegeln. Daher wollen wir die Anstrengungen zur interkulturellen Öffnung und
784 interkulturellen Sensibilisierung in der Verwaltung fortsetzen. Wichtige Verwaltungsschreiben
785 sollen in den fünf Hauptherkunftssprachen sowie in Leichter Sprache vorgehalten werden.
786 Kulturelle Vielfalt soll durch die Stadt offensiv gelebt und sichtbar gemacht werden.

787 Die Stadt soll allen Formen von **Diskriminierung, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit,**
788 **Rechtsextremismus und religiösem Extremismus entschieden entgegentreten.** Deshalb wollen
789 wir die Antidiskriminierungsstelle der Stadt und die Stelle zur Demokratieförderung gegen
790 Rechtsextremismus stärken und die Dokumentations- und Beratungsstelle für antisemitische
791 Vorfälle weiter unterstützen. Wir stehen weiterhin zu einer aktiven Erinnerung an die
792 Verbrechen des Nationalsozialismus und des Kolonialismus. Hierzu gehört auch eine kritische
793 Auseinandersetzung mit Personen der Geschichte und ihnen zuteil gewordenen Ehrungen wie
794 etwa Straßenbenennungen.

795

796 **Gleichstellung verwirklichen**

797 Die Verwirklichung der gesellschaftlichen Gleichstellung von Frauen ist ein selbstverständlicher
798 Teil grüner Politik und zieht sich als Querschnittsthema durch dieses gesamte Wahlprogramm.
799 Als Querschnittsaufgaben müssen Aspekte der Gleichstellung in allen Bereichen des
800 Verwaltungshandelns berücksichtigt werden (**Gender-Mainstreaming**) – von der Stadtplanung
801 bis zur Aufstellung des Haushalts (Gender-Budgeting). Deshalb wird es mit uns auch den 3.
802 Gleichstellungsaktionsplan zur Umsetzung der "Europäischen Charta für die Gleichstellung von
803 Frauen und Männern auf lokaler Ebene" geben.
804 Insgesamt ist Berufstätigkeit einer der wichtigsten Motoren für Gleichstellung und
805 Emanzipation. Deshalb wollen wir weiterhin die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** als
806 Voraussetzung gleichberechtigter Elternschaft in Hannover fördern – sowohl in der Verwaltung
807 selbst in ihrer Funktion als Arbeitgeberin, als auch durch das Schaffen von guten und zeitlich
808 flexiblen Betreuungsangeboten.

809 Eine besondere Verantwortung hat die Stadt beim **Schutz von Frauen vor Gewalt im familiären**
810 **Kontext.** Deswegen wollen wir, dass in Hannover ausreichend Beratungsangebote,
811 Frauenhausplätze und Übergangswohnungen zur Verfügung stehen. Wir setzen uns dafür ein,
812 dass Hannover die Anforderungen der **Istanbul-Konvention** gegen Gewalt an Frauen erfüllt.
813 Wir stehen dafür, dass die Stadtverwaltung ihrer Vorbildfunktion bei der Gleichstellung
814 umfassend gerecht wird. Deshalb stehen wir zu einer **geschlechtersensiblen**
815 **Verwaltungssprache**, die Menschen unabhängig von ihrer geschlechtlichen Identität
816 diskriminierungsfrei anspricht. Ebenso groß ist die Vorbildfunktion der Verwaltung beim
817 Schaffen positiver Rollenmodelle innerhalb der Verwaltung. Deshalb stehen wir weiter dafür
818 ein, dass die Hälfte aller **Führungspositionen** auf allen Ebenen mit Frauen besetzt wird und
819 Menschen angemessen repräsentiert sind, die sich weder als Mann noch als Frau identifizieren.